

Frage zu einer Zeit gestellt, in welcher das Christentum, mitten in einer so verfallenden heidnischen Welt und unter dem Druck des weltlichen Rechtes auf die äußere Umwandlung der Dinge noch keinen Einfluß üben konnte. Er gab dem Krimen, dem Elenden, der Schwärze des Bewußtseins ihrer notwendigen Veränderte und ihrer übernatürlichen Überwindung, daß sie nämlich Kinder Gottes und Ebenbilder Christi seien; und dieses Bewußtsein machte sie hart, lieber den Worterwerb zu erdulden, als den Gedanken zu vertagen oder die Engen zu verlassen. Allerdings ist, was wir ausdrücklich hervorheben, mit dem Geiste des Glaubens, der in den Armen Jüdischheit, in den Reichen Milde und Erquickung wach, die jetzt die Welt demogenetischen soziale Frage nicht ohne weiteres gelöst. Viele Ursachen haben zusammengewirkt, um die Falschheit herbeizuführen, welche heutzutage den Gegenstand der sozialen Frage bilden. Da die Ursachen dieses Mißstandes auf menschlichen, politischen und rechtlichen Gebieten liegen, so können auch menschliche Mittel zu ihrer Beseitigung nicht entbehrt werden; mit Vorzicht, Besonnenheit und andauernder Geduld sollen sie angewendet werden. Allein immer ist es doch vor allem der Geist des Glaubens gewesen, der selbst in den unglücklichsten Zeit- und Gesellschaftsverhältnissen als eine leuchtende Macht, als der eigentliche Leiter der Menschheit sich erweisen hat; das zeigt nicht minder die Weltgeschichte. Das Evangelium belehrt uns, daß die gesellschaftliche Ungleichheit, welche wir in allen Verhältnissen der Geschichte der Menschheit wahrnehmen, ihren nächsten Grund in der Natur des Menschen und seiner Lebensverhältnisse, ihre höchste Ursache aber in Gottes Willkür und Vergeltung hat. Durch die Natur und die Lebensverhältnisse des Menschen ist das Privatvermögen und dessen Vererbung in der Familie, sowie die Besitzlichkeit und Ungleichheit der Stände, der Berufsarten, der Vermögensverhältnisse entstanden. Alles dieses ist jedoch in der geschichtlichen Entwicklung der Völker und der Völker nicht lediglich nach notwendigen Ratungen, sondern auch durch den freien menschlichen Willen geworden, und dieser Willkür ist nicht immer ein guter, sondern häufig auch ein schädlicher gewesen. Aber über alle Verhältnisse ist und als menschliche Willen herrscht, wie Glaube und Barmherzigkeit, die abmildern, gerecht und sühnende Vergebung schenken, — und deshalb soll jeder Mensch seinen Stand und seine Verhältnisse, mögen sie auch bedrückend für ihn sein, nicht lediglich als ein Werk des Zufalls oder menschlicher Willkür, sondern als eine Vergeltung und Zulassung der göttlichen Vergeltung betrachten, die ihn, wenn er nur guten Willens ist, auf diesem Wege zu seinem wahren Heile führt und ihm auch auf Erden ein tugendhaftes und zufriedenes Leben ermöglicht. Gewiß ist es dem Christen wie dem Genossen des christlichen Glaubens, nach durch das natürliche Ewigkeit verwehrt, nach einer Verbesserung ihrer Lage zu streben; jedoch darf dies nur durch redliche, von christlichen und natürlichen Gesetzen gebilligte Mittel, aber nie und nimmermehr durch Trug oder Gewalt geschehen. Dieses ist von Abraham und von allen Heiligen ununterbrochen der Gedanke des Christentums und der christlichen Kirche gewesen. Es gilt hier bezüglich des Eigentums, des weltlichen Besitzes und der redlich bestehenden sozialen Verhältnisse dasselbe, was bezüglich der bestehenden politischen Ordnung und der weltlichen Obrigkeit nach den klaren Aussprüchen Jesu Christi und seiner Apostel geltend hat. Die Obrigkeit und ihre Kräfte sind durch Gottes Willen und die bestehenden weltlichen Verhältnisse, als auf Gottes Ordnung und Vergebung beruhend, zu achten und zu ehren, so haben sie auch Achtung der bestehenden Eigentums- und Rechtsverhältnisse als Gottespflicht vorgeschrieben.

Wien, 3. Oktober. Die gestrigen Landtagswahlen in Wien und den Vororten, deren Ausgang bei der überaus lebhaften Agitation, die sowohl von Seite der Liberalen wie der Antiliberalen entwickelt worden war, mit der größten Spannung erwartet wurde, haben mit einem namhaften Siege der letzteren geendet. Von 7 Wahlbezirken, unter diesen die beiden neu geschaffenen Stadtbezirke Sechshaus und Hernals, wurden ebenso viele antisemitische Abgeordnete in den Landtag entsandt. In der inneren Stadt wurden die 6 liberalen Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt. Eine sehr empfindliche Niederlage dagegen erlitten die Liberalen in Margareten, wo der Antisemit Dr. Lueger gegen den Bürgermeisterstellvertreter Stendel, welcher Margareten durch mehrere Jahrzehnte im Gemeinderate vertreten hatte, eine ansehnliche Mehrheit erlangte; in der Josephstadt unterlag der ehemalige Bürgermeister und bisherige Landmarschallstellvertreter, Liberaler Uhl, dem Antisemiten Dr. Kupka. Favoriten entsandte den Antisemiten Mechaniker Hausl. In Mariahilf wurde der bisherige demokratische Vertreter Schlechter von dem Antisemiten Bezirksvorsteher Loquai besiegt, am Neubau der demokratische Abgeordnete Riß von dem Antisemiten Gregorik. Auf der Wieden errang der Liberale, Bürgermeister Dr. Priz, gegen den Antisemiten Lehner die Mehrheit. Am Alsergrund ging der Liberale Dr. Vorstich mit 2008 Stimmen gegenüber dem liberalen Kandidaten Vatschka, der 1549 Stimmen erhielt, aus der Wahl hervor. Auf der Landstraße wird, da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangt hat, morgen ein zweiter Wahlgang notwendig. In der Leopoldstadt wurden die Liberalen Prof. Süß und Gerbards gewählt, auch die Handelskammer wählte ihre bisherigen liberalen Abgeordneten. Von den vorherwählten zwei neuen Stadtbezirken wählte Sechshaus mit unerwartet großer Mehrheit den Antisemiten Schneider, Hernals den Antisemiten Bau-

mann. Von 33 Mandaten, die gestern verliehen wurden, entfielen somit 23 auf die liberale Partei, 8 auf die Antisemiten und 2 auf die Deutschnationalen. Im ganzen zählen nach dem bisherigen Ergebnis der Landtagswahlen die Antisemiten 24, die Liberalen 27 Vertreter. Die Wahl von 15 Vertretern des Großgrundbesitzes ist noch ausständig. — Ebenso wie auf das gesamte ungarische Parlament, hat das von dem ungarischen Finanzminister Bekere in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachte ungarische Budget, sowie das Epöso, von welchem dasselbe begleitet war, auch auf alle jene hiesigen Kreise, welche sich für den Stand der ungarischen Finanzen interessieren, einen äußerst günstigen Eindruck gemacht. Bei einer noch so strengen Kritik des Budgets kann sich niemand den schwerwiegenden Tatsachen verschließen, daß in Ungarn, wo man — es sind noch nicht gar so viele Jahre her — ein Defizit von fünfzig Millionen aufzuweisen hatte, jetzt das Gleichgewicht im Staatshaushalte hergestellt ist, ja daß der Finanzminister bei einem Budget, dessen ordentliche Ausgaben um 114 und dessen Gesamtausgaben um 13,7 Millionen höher veranschlagt sind als für das laufende Jahr, von einem Überschusse sprechen konnte, mag derselbe auch nur 4040 Gulden betragen. Es bedurfte einer ebenso energischen wie geschickten Leitung des Finanzministeriums, und es gehörte eine starke Opferwilligkeit der ungarischen Nation dazu, um ein solches Resultat durch erhöhte Steuerleistung möglich zu machen. Sehr bemerkenswert in den Ausführungen des ungarischen Finanzministers war die Ausrufung, daß er sich über die Regelung der Valuta, in Anbetracht des Stadiums, in welchem sich die beglücklichen Verhandlungen befinden, recht bald äußern zu können hoffe.

Wie die „Pol. Corr.“ erfährt, hat der königlich serbische Gesandte am Wiener Hofe, Dr. Simic, gestern im Ministerium des Äußeren die Antwortsnote, betreffend die endgültige Lösung der bestehenden Differenz bezüglich der Schweineerinfuhr in Ungarn, übergeben. Die königlich serbische Regierung hat die vom ungarischen Kabinete aufgestellten Bedingungen angenommen und es wird demnach am 10. d. Mts. der vertragmäßige Zustand hergestellt werden, bis dahin aber sollen noch jene Einschränkungen plötzlichen, welche mit Rücksicht auf die Platzverhältnisse in Steinbruch als zweckmäßig betrachtet werden. Hiernit ist die Frage der Schweineerinfuhr nach Ungarn auch formell als endgültig beigelegt zu betrachten.

Buda-Pest, 2. Oktober. Die Reichstagsession ist gestern eröffnet worden. Was die Stellung der einzelnen Parteien des Parlamentes betrifft, so ist im Verhältnis zwischen der Regierungspartei und der gemäßigten Opposition bisher keine Änderung eingetreten, dagegen hat sich in der Unabhängigkeitspartei die längst erwartete Spaltung vollzogen. Gabriel Ugron, Vizepräsident der Partei und eines der befähigtesten Mitglieder derselben, hat bekanntlich schon lange eine Aktion eingeleitet, um die Reinigung der Partei von jenen Anhängern Polonais durchzuführen, die fortwährend ihre Loyalität gegenüber der Krone betonen, dabei aber unangelegentlich mit Rossstichliedern, um wenigstens durch eine Verbindung mit diesem politisch allerdings schon längst verbrauchten Agitator einige Bedeutung zu erlangen. Da aber, wie es scheint, die Mehrheit der Unabhängigkeitspartei die Herren von der Art Polonais und ihren Anhang nicht entbehren zu können glaubt, hat in der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei, obgleich Rossstich durch einen am Mitglied der Partei gerichteten Brief einen Ausgleich zwischen den Fraktionen Polonais und Ugron herbeizuführen suchte, der letztere dennoch im Vereine mit 17 zu den tüchtigsten Mitgliedern der Partei zählenden Abgeordneten seinen Austritt aus der Partei angemeldet. Diese 17 Abgeordneten, denen sich, wie man annimmt, noch etwa 8 anschließende dürften, wollen nun eine selbständige, auf der Grundlage der Personalunion mit Oesterreich stehende Parteigründung bilden und sind auch bereit, in die Delegationen einzutreten, während diese Institution bis jetzt von der äußersten Linken hartnäckig überhoben wurde. In dem Beschlusse, den die gedachte Parteikonferenz ertrachtete, welche mit dem Austritte Ugrons und seiner Genossen ihr Ende fand, wird seitens der Mehrheit der Partei betont, daß sie den Vortritt Ugrons, als hätte sie die Loyalität für die Krone widersprechenden 1849er Grundgesetz niemals angenommen, entschieden zurückweise. — Schon in der gestrigen Reichstagsöffnung wurde an den Ministerpräsidenten aus Anlaß der an die Kabinettskanzlei in

deutscher Sprache gerichteten Depesche, welche in einer dieser Blätter bereits gebührend gekennzeichneten Weise zur Kenntnis des Journals „Epitete“ gelangt war, die Interpellation gerichtet, ob thatsächlich im Bereiche mit der Kabinettskanzlei mit den gemeinsamen Ministern und der österreichischen Regierung der Gebrauch der deutschen Sprache gewohnt sei. Dachte diese Interpellation eine chauvinistische Forderung, so gab dagegen eine zweite an die Regierung gerichtete Anfrage und deren Motivierung Zeugnis von der nächsten Auffassung, die sich in jenen Militärangelegenheiten, welche in früheren Jahren von der Opposition gern zu Angriffen auf die gemeinsame Armee aufgekauft wurden, namentlich auch in oppositionellen Kreisen geltend gemacht hat. Den Anlaß zu der Interpellation gab nämlich ein Streit, der sich in Erlau in einem Caféhause zwischen dem dortigen Vizebürgermeister und einigen Offizieren ergeben hatte und mit der Verwundung des ersteren endete. Der Interpellant Cornel Abranyi, ein Mitglied der gemäßigten Opposition und Redakteur des oppositionellen „Pesti Kapslo“, betonte in der Motivierung seiner Anfrage mit Nachdruck, daß es sich keinesfalls um einen Konflikt zwischen Militär und Zivil handele, daß ein politisches Motiv nicht im Spiele gewesen sei, und er der Regierung nur Gelegenheit geben wolle, die öffentliche Meinung über den Vorgang aufzuklären und darzulegen, inwiefern die beteiligten Offiziere berechtigt waren, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Paris, 2. Oktober. Der ehemalige Ministerpräsident Goblet hat in der „Revue Generale“ zwei Artikel veröffentlicht, deren Inhalt kurz folgt: „Das ist, an welchem die Republik leidet, die Anfälle, denen sie nach 30 Jahren noch immer ausgesetzt ist, kommen daher, daß die republikanische Partei ihr Programm verlassen und die versprochenen Reformen verzögert hat. Die parlamentarische Methode ist zu Ohnmacht verurteilt. Durch Unthätigkeit der einen, durch Beschleunigung der anderen läuft die Republik Gefahr, der Reaktion in die Hände zu fallen. Daraus folgt die dringende Notwendigkeit, die republikanische Partei wieder neu zu bilden, ihr ein Programm und eine Leitung zu geben.“

Die „Republique française“ bemerkt dazu: Goblet habe dadurch, daß ihn das allgemeine Stimmrecht für den Augenblick zum Schweigen verurteilt, nichts von seiner Keuzbarkeit verloren. (Er unterlag bekanntlich in Amiens gegen einen Boulangeristen.) Warum habe er, als er Premierminister war, nicht die Trennung von Staat und Kirche beantragt, da er überzeugt war, daß diese Reform die Republik vorwärts bringe? Er habe sogar für das Autonomiebudget gestimmt. Ja, er erklärte sogar später, während er sich um das Mandat bewarb, wiederholt, nach seiner Meinung sei die Zeit noch nicht gekommen, wo man das Kabel zwischen Staat und Kirche entzweischen dürfe. Heute, wo er weder mehr Minister noch Abgeordneter sei, jammere er über die Vertagung der Reformen und fürchte, die Republik werde der Reaktion in die Hände fallen. Dieses Unglück wäre möglich, wenn die republikanische Partei, wie Goblet, über die Boulangeristische Gefahr die Augen geschlossen und dieselbe, wie er, feierlich gelugnet hätte. Glücklicherweise sei dies nicht der Fall. — Boulanger, welcher an den italienischen Abgeordneten der äußersten Linken, Cavalotti, ein Mißverständnis wegen dessen Haltung gerichtet und darin sowohl die französische, als die italienische Regierung angegriffen hatte, erhielt von diesem eine längere Antwort, welche in der „Revue“ veröffentlicht ist und trotz ihrer etwas schwülstigen Sprache an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Cavalotti bemerkt, es müsse sich weder, daß Boulanger sich in den Besitz der italienischen Radikalen und ihrer eigenen Regierung einmische, noch daß er ihn über die französische Regierung unterhalte. Die Franzosen dächten in dieser Beziehung offenbar wie er, Cavalotti, da Boulanger in seiner Heimat seinen Erfolg gehabt habe. — Der „Galignani Messenger“ schreibt:

„Der einzige Wochenschriftsteller Dr. Crispi von „Inter-vision“ des Fürsten Bismarck aufgetragen zu werden und landete daher im Kaiser, seinen geheimen Agenten in Paris, zu dem Des Herz. Die vom „Figaro“ veröffentlichte Ausdrucksung war also dem italienischen Premierminister ursprünglich dem „Katin“ bestimmt. Dr. Des Herz glaubte jedoch mit seinem Direktor, den. Edwards, Rücksprache nehmen zu müssen und schrieb Dr. Kaiser zu ihm. „Ich habe allerdings“ sagte der Herausgeber des „Blatin“. „Dr. Des Herz vom Fürsten Bismarck bestimmt, zu dem Crispi kam ich aber nur den letzten Sekretär des Dr. Des Herz schickte und selbst dafür warnte ich den geeigneten Zeitpunkt ab.“ Und so kam es, daß wir die Ausdrucksung des italienischen Premierministers in „Figaro“ zu lesen bekommen.“

Obgleich „Galignani Messenger“ diese Erzählung als „absolut authentisch“ bezeichnet, wollen wir deren Bestätigung doch abwarten. — Saint Germain Staats in ihren Hauptzügen verfolgen, nicht mit trockener Aneinanderreihung der Geschehnisse in Krieg und Frieden seine Aufgabe lösen, sondern vielmehr diejenigen Persönlichkeiten, Umstände, Bedingungen und Ereignisse in einer jedem Laien verständlichen und interessanten Darstellung hervorheben, welche für die Entstehung und Bildung des Staates und der Gesellschaft von maßgebender Bedeutung gewesen sind, und so nach seinen Kräften zum Verständnis „der Gegenwart und der Stellung Preußens in derselben“ beitragen. Es wäre verfehlt, im Anschluß an die erste Abteilung des Wertes, welche einen Zeitraum vom Jahre 789, da Karl der Große über die Elbe ging und die ersten Nachrichten von den die Mark Brandenburg beherrschenden Wälfen kamen, bis zum Jahre 1535, dem Todesjahre des Kurfürsten Joachim I. behandelt, in anschließende kritische Erörterungen einzutreten; nur soweit ich jetzt schon als günstiger Gesamteindruck mit Anerkennung hervorgehoben, daß der Verfasser mit außerordentlichem Fleiß und Geschick die nicht eben reichen Quellen jener vergangenen Epochen aus schwer zugänglichen Bibliotheken, Archiven u. s. w. zusammengetragen und in gründlicher wissenschaftlicher Methode verarbeitet hat. Eine große Zahl der im Buche angezogenen Dokumente, Miniaturen, Briefe, Buchillustrationen sind in technisch vollendeten Reproduktionen in den Text eingefügt und geben der Darstellung selbst eine unmittelbare, ursprüngliche Färbung, da sie dem Leser die unmittelbar Anschauung von räumlich oder zeitlich ihm entrückten Gegenständen, die Betrachtung nicht nur des Inhaltes, der Sprache und des Stils, sondern auch der ganzen äußeren Erscheinung der Urkunde, des

Siegels, der Miniatur, der Handschrift, des Druckes, der Münze, Architektur, Statuar, des Porträts, Zeitbildes, Kostümes, ermöglichen. Man hat in der kunstarmen Mark gar nicht solche Schätze vermutet, und das Meiste von dem Gebrachten wird hier zum ersten Male veröffentlicht. Das Werk, in der Münchener Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (vorm. Fr. Bruckmann) mit hervorragender Sorgfalt hergestellt, erscheint in etwa acht Abteilungen und wird binnen Jahresfrist abgeschlossen werden. Bei dem erhöhten Interesse für die preussische Geschichte, das sich seit der Gründung des deutschen Reiches in den gebildeten Kreisen geltend macht, wird diese neue Arbeit, die uns eine wissenschaftlich tüchtige, alle wesentlichen Momente der historischen Entwicklung Preußens sicher zusammenfassende Darstellung zu geben verspricht, voranschreitlich vielen willkommen erscheinen.

London, 3. Oktober. Die Zoll- und Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten, welche in dem Erlaß der beiden Mac Kinley-Bills ihren deutlichsten Ausdruck findet, zieht von allen europäischen Staaten vorzugsweise Großbritannien in Mitleidenschaft, weil dieses Land den weitaus bedeutendsten Handelsverkehr nach und von Amerika unterhält. Es erscheint deshalb auch nicht ausgeschlossen, daß der Mac Kinley-Bill eingeleitet werden, was bis jetzt von den Anhängern des fair-trade vergebens versucht wurde, nämlich einen vollständigen Umschwung des englischen Handels- und Wirtschaftssystems zuwege zu bringen. Wenn die Amerikaner von der Anschauung ausgehen, daß sie im Stande seien, für ihre sämtlichen Bedürfnisse selbst aufzukommen, ohne Inanspruchnahme irgend welcher auswärtigen Bezugsquellen, so kann für das britische Weltreich, mit seinen über den ganzen Erdball, in allen Landstrichen, Zonen und Klimaten gelegenen Besitzungen, mindestens das Gleiche gelten. So behaupten wenigstens zahlreiche und täglich sich mehrende Stimmen englischer Nationalökonomien, denen jetzt aus dem Lager der Handels- und Industrie-Klassen ein ganz anderes und weit sympathischeres Echo antwortet, als es bis zum Erlaß der Mac Kinley-Bill der Fall war. Der Gedanke eines Zollvereins zwischen dem Mutterlande und seinen sämtlichen Kolonien hat gleichzeitig über Nacht in England eine ungeheure Volksmächtigkeit gewonnen. Hand in Hand mit dem Umschwung der Zollverhandlungen geht ein empfindlicher Massenabfall vom Freihandelsdogma. Nicht einmal mehr der Hauptstützpunkt der Freihändler, den sie auf die Zollfreie Einfuhr des Getreides gründen, will mehr verlangen, denn die Hauptmasse des zollfreien Getreides kommt eben aus dem Westen der hinter der Mac Kinley-Bill sich verschaukelnden Union, welche über die englischen Einfuhren, womit für das empfangene Getreide Zahlung geleistet zu werden pflegt, jetzt den wirtschaftlichen Boykott ausdrückt. Die Aufhebung eines Jolles auf amerikanischen Getreide wird von der öffentlichen Meinung jenseits des Kanals seit einigen Tagen mit einer Ruhe und Unbefangenheit erörtert, die bis vor kurzem noch undenkbar gewesen wäre. Das freihändlerische Axiom, wonach der Konsument den Zoll bezahlt, wird auf einmal von allen Seiten als „utter fallacy“, als größter Trugschluß in Acht und Bann gethan; die Blätter veröffentlichten eine Zuschrift über die andere, worin Beispiele aus dem praktischen Geschäftsleben angeführt werden, die den Ungrund jenes Axioms ziffermäßig nachweisen. Eines der angesehensten konservativen Londoner Preßorgane wirft die Frage auf, was geschehen würde, wenn plötzlich in New-York ein Telegramm einträte, des Inhalts, daß die englische Regierung einen 5 Schillingssoll (etwas über 5 M.) auf amerikanischen Korn gelegt habe? — und beantwortet diese Frage dahin, daß die großen amerikanischen Getreideverarbeitungsfirmen nichts anderes thun könnten und würden, als ihre Preisofferten um den vorherwählten Zollbetrag zu ermäßigen, weil andererseits das sonst für die Einfuhr nach England bestimmte Getreide auf den New-Yorker Markt geworfen werde und dort einen Preissturz hervorrufen würde, der zu der Ermäßigung um den Zollbetrag von 5 Schilling außer allem Verhältnis stünde. Es sind dies einstweilen erst Fikler, die, eben kaum ausgesprochen, einen so wohlüberlegten Boden finden, daß die Erfüllung einer auf der ganzen Linie vorrückenden Propaganda behufs Umwandlung des jetzigen Handels- und Wirtschaftssystems mit logischer Notwendigkeit folgen muß. Die Mängel eines Systems, welches Artikel, deren Herstellung in England nicht möglich ist, mit jährlich 20 Millionen Pfd. Sterl. belastet, während es Artikel, die im Lande selbst erzeugt werden können, zollfrei hereinläßt, werden durch den Vergleich mit der neuen amerikanischen Zoll- und Wirtschaftspolitik in ein zu grelles Licht gerückt, als daß die maßgebenden gelehrten Kreise sich dieser Wahrnehmung noch lange verschließen könnten.

Hausperger beim Böglerwirt im Tagelohn gearbeitet hat.“

„Der Himmel sei gepriesen“, sagte das Mädchen, „nun ist alles am Tage und mein Vater ist schuldlos!“

„Wißt, willst Du noch von mir gehen?“ fragte Andä.

Statt der Antwort aber sank das Mädchen in seine Arme.

Der Alte, welcher seit dem Augenblicke, da der Bube eingetreten war, der ganzen Szene mit stummer Teilnahme gefolgt war, versuchte sich noch einmal aufzurichten und hob zitternd die eine Hand auf, die von der Lähmung freigeblieben war, als wollte er sie segnend über das Paar ausstrecken. Nach kurzer Anstrengung sank er jedoch kraftlos zurück und schloß die Augen.

Der Bifar sah ihm ins totenbleiche Antlitz. „Es ist vorüber“, sagte er. „Herr, nimm seine Seele in deinen Frieden.“

Alle knieten betend neben der Leiche nieder. —

Zwei Tage darauf wurde der alte Hausperger auf dem Friedhof zu Alpbach beerdigt und eine Woche später hielt der junge Bauer den Kornschnitt, den der alte Sepp nicht mehr erlebt hatte. Wiltk zog den Rest des Sommers wieder auf die Hofalm hinaus, um, wie sie sagte, dem Getreide der Alpbacher aus dem Wege zu kommen.

Als man von der Alm abfuhr, gab's auf Hausperger eine frohliche Almmahlzeit, bei welcher Jagal, der Hübl, trotz seinem jungen Alter, als Knecht vom Bauern aufgedungen wurde. Mit dem Soldatsein des letzteren war's natürlich nie wieder Ernst geworden; die Werber

hatten mit einem Bauern, der Haus und Hof besaß, nach damaligen Gebräuch nichts mehr zu schaffen. Dafür hatte er ihnen noch vor ihrem Abmarsch erlaubt, beim Plahbräu zu Mattenberg auf seine Rechnung eine Heche zu machen, die einem Hausperger nicht zur Schande gereichte.

Endlich, nach dreiviertel Jahren, als am Gratlopf der Schnee zu schmelzen anfing und auf der Sonnen-seite des Alpbachthales die Wiesen wieder grün wurden, läuteten die Turmglocken daselbst zu einer freilichlichen Hochzeitmesse und ein langer Brautzug mit klingender Musik bewegte sich vom Hausperger Gut gegen die Kirche zu. Hinter dem Spielmannen schritt Andä mit dem Hochzeitskranz auf dem Armel der Festtagsjoppe, und ihm folgte mit einer Schar von Kranzjungfern die schöne Wiltk, den bräutlichen Rosmarin ins braune Haar geflochten.

Die alten Frauen aber, die neugierig beim Friedhofsttoren standen, künftigen einander neidisch zu: „Nicht bald ist eine schönere Braut in die Kirche gegangen wie die Wiltk von Hausperger.“

(Ende.)

Litteratur. In ganz vorzüglicher Ausstattung liegt der soeben erschienene erste Teil einer „Geschichte des preussischen Staates“ von Dr. E. Berner vor uns. Der Verfasser, schon durch seine Stellung als königl. preussischer Hausarchivar zur Abfassung dieses Wertes vor vielen anderen berufen, will in demselben dem großen geschichtsfreundlichen Publikum die gesicherten Ergebnisse historischer Quellenforschung vermitteln, mit Hinsicht auf alle nur verwirrenden Einzelheiten die Entwicklung des preußi-

Die Große Heidelberger Liederhandschrift (Manesse-Coder). Im Verlage von E. A. Starke, Hoflieferant in Götting, und August Siebert in Heidelberg beginnt soeben ein Werk zu erscheinen, dem in Anbetracht des wichtigen Gebietes, das der Forschung ein bedeutendes, leider lange verschlossenes Material zugänglich macht, größtes Interesse gezollt werden wird. Es ist dies die Wiedergabe (in Facsimile-Druck) der Wappen, Helme und Standarten der Großen Heidelberger Manesse-Coder-Handschrift (Manesse-Coder) — des unter hartnäckigem Widerstande zurückverworbenen wertvollen nationalen Schatzes. Am 10. April 1888 kam sie nach fast 250jähriger Verbannung endlich wieder in die alte Heimat Heidelberg. Kaiser Wilhelm I. hatte die vom Großherzog

Dresdner Bank.

Dresden. Kapital 60 Millionen Mark. Berlin.

Depositen-Kasse

vergütet bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	2 0/0	p. a.
„ 1 monatlicher Kündigung	2 1/4 0/0	
„ 3 monatlicher „	2 1/2 0/0	
„ 6 monatlicher „	3 0/0	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Chekformulare können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank.



Geschäfts-Verlegung.
E. Kreinsen, Königl. Hoflieferant,
 von Anfang Oktober nicht mehr Amalienstrasse,
 sondern
Prager Strasse 40,
 gegenüber Struvestrasse.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß wir eine Agentur der Allianz-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin nachgekauften Herren übertragen haben, und zwar:

- für **Altendörfer**: Herr Restaurateur **Adin Gieshoff**,
- Bautzen**: Herr **Linde**, Lützenberg Nr. 2,
- Bischofswerda**: Herr Kaufmann **H. Wiering**,
- Ebersbach**: Herr **Robert Auer**, Velaschewskistraße,
- Deuben**: Herr **Aust Klabner**, An der Kirche,
- Dresden**: Herr **Wigand**, **Immanuel Schmidt**, **Johann Geigen-Allee 14**,
- Freiberg**: Herr Kaufmann **Edo Benzel**,
- Gross-Schönau**: Herr **Gemrinde-Besitzer Friedrich Dähler**,
- Kamenz**: Herr **Hermann Sälfer**, Topfmarkt,
- Löbau**: Herr Kaufmann **Ernst Antepert**, Bismarck Str. 21,
- Ohorn b. Pulsnitz**: Herr Kaufmann **Alwin Kammer**,
- Radeberg**: Herr **G. H. Sieglitz**,
- Schandau**: Herr **A. H. Stephan**,
- Selbenerndorf**: Herr **Julius Bergmann**,
- Zittau**: Herr **Getreidehändler Robert Adler**,
- Alfred Haase**, Reichsberger Str.

Die Gesellschaft, welche ein Garantiekapital von M. 4.000.000 besitzt, schließt Einzelanfall, Unfall-, Lebens- und Unfallversicherungen zu billigen, festen Prämien ab und sind die vorgenannten Vertreter gerne ersichtig, nähere Auskunft zu erteilen, beglücken die General-Agentur der Gesellschaft in Dresden, Struvestr. 6.

Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen.
H. v. Zülow.

Grosse Kölner Kunst-Auktion.

Die bekannte und ausgewählte Sammlung von antiken Möbeln, Kunstgegenständen und Gemälden, welche dem Nachlaß des Herrn Domdechanten

August Hartel

zu Straßburg i. Elß

kommt den 20. bis 22. Oktober 1890 durch Unterzeichneten in Köln zur Versteigerung.

Dieselbe enthält gotische und Renaissance-Möbel und Möbelteile, Tapetieren, Arbeiten von Glas, Bronze, Eisen und Zinn, Arbeiten in Holz, Gemälde und Miniaturen etc.

465 Nummern. Preis des Katalogs mit 12 Photographien 3 M.

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne).

Sächs. Ofen- u. Chamottewaren-Fabrik

vormals Ernst Teichert in Cölln bei Meissen.

Hauptniederlage in Dresden Grunauer Straße 26.

Grosses Musterlager von Ofen jeglichen Genres.

Übernahme aller in das Fach einschlagenden Neu- und Reparaturarbeiten unter Zusicherung promptester und billiger Ausführung.

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe

begleitet von Athemnoth, Blutaussaugen, Herzschwäche, bekämpft man sicher durch den Gebrauch der kais. Rath Dr. **Schindler-Barnay's**

Marienbader Reductionspillen

ohne besondere Diät und ohne Berufsbehinderung.

Schindler-Barnay **Hausw. Ralle**

Nur echt mit diesen Marken aus der **Marienbader Adler-Apothek.** Zu haben in den Apotheken zu M. 3.20 pro Schachtel.

In Dresden in der Hof-, Löwen-, Marien-, Mohren-Apothek und Apotheke zum Storch.

Schäffer & Lichtenauer.

Kostüme in größter und geschmackvollster Auswahl.

Wahrfertigung in kurzer Zeit. Reiches Lager von Stoffen.

Verkauf zu bekannt billigen Preisen.

Ring- und Motivkrägen: Seite 1. Etage.

Theodor Wanka, Schneider aus Wien,

langjähriger Schneider der weltbekannten Firma **Goetsch & Nyl** in Wien, empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter englischer Damen-Kostüme, Hüfer Paletots, Jacketts und Anzügen.

Eigenes Lager in- und ausländischer Stoffe.

Dresden, Schloss-Strasse 20, II.

Zoologischer Garten.

Morgen Sonntag, den 5. Oktober

Eintrittspreis 25 Pf. pro Person.

Die Direktion.

Ritterguts Verkauf.

Ein an der sächsischen Grenze in hübscher Gegend schön gelegenes Rittergut mit Schloß, Park, 100 Morgen Weiden, 700 Morgen Forst, 1600 Morgen Feld und Wiesen, ist mit der vorzüglich eingebrachten Ernte, lebendem und totem Inventar nur wegen anhaltender Krankheit des Besitzers preiswürdig zu verkaufen.

Ein größeres Zinshaus oder eine Villa wird mit in Anziehung genommen.

Näheres Pragerstraße 33.

Sandelsbank zu Dresden,

Abteilung B.,

Friedrich Riebe.

Ein schöner kleiner **Rappe**

steht zum Verkauf:

Bergstraße 43.

Täglich

frische Austern.

Carl Höpfner,

Sandhausstraße 7 u. 9.

Auf die am 9. Oktober d. J. zum Kurse von 87% zur Zeichnung gelangende
Deutsche 3% Reichsanleihe
 und **Preussische 3% Konsols**
 nehme ich Anmeldungen kostenfrei entgegen.

Ernst Nawradt,

Galeriestrasse Nr. 7 (früher 17).

TELEPHON 1457.
Magazin zum Pfau.
 DRESDEN
 Frauenstrasse 8.

Das Magazin **zum Pfau** versendet bereitwilligst Auswahlensendungen in die Provinz.

PARISER CLAQUEHÜTE
 8, 12, 15, 24 Mk.
Cylinderhüte
 Wiener 8-12 Mk.
 Pariser 15 Mk.
 Londoner 12-25 Mk.

Herrenhüte 8, 5-12 Mk.
 Jagdhüte 3-5 Mk.
 Damenreithüte 3 1/2-20 Mk.

Reisehüte 1/2-5 Mk.
 Velocepedalhüte 1-4 Mk.
 Comptoirhüte 1/2-3 Mk.

Vor 30 Jahren wog ein Cylinder 500 Gramm
 Heute wiegt er nur 100 Gramm.

Victoria-Salon.

Täglich grosses Konzert und internationale Künstler-Spezialitätenvorstellung:

Solisten: **Blanche**, Gesangs-Duetts: **West u. Ardel**, Neger-Operntrio: **F. Wagner**, Gesangs-Trio: **W. Kennedy u. Lorenz**, Dramatiker: **A. Xela**, Pianist: **Schneiders**, Truppe **Orsini**, 3 Herren, 1 Dame, musikal. Pantomimen: **A. Oscar**, Original-Grand Ballet: **C. Weston** mit 4 verheirateten Schwestern.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang der Vorstellung: 7 1/2 Uhr. **A. Thieme**. Sonn- u. Feiertag: 2 Vorstellungen. 1/4 u. 3/4 Uhr (H. Breite) u. 1/2 u. 3/4 Uhr (gewöhnl. Breite).

Brauns Hôtel.

Freitag, den 10. Oktober 1890, abends 7 Uhr:

KONZERT

des Zithervirtuosen

Leopold Gruber

unter gütiger Mitwirkung

der Damen: Konzertmäxer Fr. **Sidonie Trenkmann** und Frau **Franziska Grotjan**.

der Herren: **Albert Fleisig** und **Clemens Braun**.

Numerierte Plätze zu 5 und 2 M., unnumerierte zu 1 M. sind in der Hofmusikalienhandlung von **F. Ries**, Seestraße 21 (Kaufhaus), zu haben.

Älteste Austerhandlung der Residenz

Theodor Loesch,

Kreuzstrasse 1.

6 Gesellschaftszimmer.

Feine warme Küche. 2675

Spitzen und Gardinen

in nur soliden Fabrikaten

empfehle

in reichster Auswahl bei

billigster Preisstellung

A. O. Richter,

K. S. Hoflieferant, 2673

König Johann-Strasse 9,

part. u. I. Etage.

Tageskalender.

Sonntag, den 5. Oktober.

Königliches Hoftheater.

(Abst.)

Joseph in **Kaputen**. Oper in 3 Akten nach **Duval**. Musik von **Wohl**. (N. e.)

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: **Wesche**.

Repertoire. Dienstag: **Der Hosenhändler**. Die **Puppen**. - Mittwoch: **Cherub**. - Donnerstag: **Joseph in Kaputen**. - Freitag: **Wesche**. - Samstag: **Joseph in Kaputen**. - Sonntag: **Der Hosenhändler**. Die **Puppen**. Die **Puppen**.

Königliches Hoftheater.

(Abst.)

Joseph in **Kaputen**. Oper in 3 Akten nach **Duval**. Musik von **Wohl**. (N. e.)

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: **Wesche**.

Repertoire. Dienstag: **Der Hosenhändler**. Die **Puppen**. - Mittwoch: **Cherub**. - Donnerstag: **Joseph in Kaputen**. - Freitag: **Wesche**. - Samstag: **Joseph in Kaputen**. - Sonntag: **Der Hosenhändler**. Die **Puppen**. Die **Puppen**.

Seine Verlobung mit Fräulein **Magdalene von Meding**, Tochter der Frau v. v. Oberstleutnant von **Meding** in **Bad Nauheim**, beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Carl Rau.

Oberleutnant bei **Dresden**, im September 1890.

Hierzu eine Beilage.

Trud von **G. O. Teubner** in **Dresden**.

hatte jedoch nicht erwartet, daß sie solche Dimensionen annehmen würden, wie es sich jetzt zeigt. Unter dem Einflusse des steigenden Bedarfs erfolgte bereits die Dispositionen in London, Berlin und Wien...

Die Ernte des Jahres 1889 im Königreich Sachsen. Das Erntejahr 1889 gehört hinsichtlich der Getreideernte als noch hinsichtlich des Futterbaues zu den wenigsten ergiebigen der letzten 15 Jahre.

Die Ernte des Jahres 1889 im Königreich Sachsen. Das Erntejahr 1889 gehört hinsichtlich der Getreideernte als noch hinsichtlich des Futterbaues zu den wenigsten ergiebigen der letzten 15 Jahre. Nach der nachfolgenden kurzen Übersicht ist im Jahre 1889 mit alleiniger Ausnahme des Getreides bei keiner der dort aufgeführten Früchte der Durchschnittsertrag der vorhergehenden 14 Jahre erreicht worden.

höheren Ertrag ergaben als im Durchschnitt der 14 Jahre 1875 bis 1888. Beim Getreide dagegen stellt sich das Ernteresultat etwas günstiger als bei den obengenannten Früchten; indem 14 von 27 Haupternteausbeuten mehr, wenn auch zum Teil nur unbedeutend mehr, vom Getreide abzurufen konnten als im Durchschnitt der vorhergehenden 14 Jahre.

Die Ernte des Jahres 1889 im Königreich Sachsen. Das Erntejahr 1889 gehört hinsichtlich der Getreideernte als noch hinsichtlich des Futterbaues zu den wenigsten ergiebigen der letzten 15 Jahre. Nach der nachfolgenden kurzen Übersicht ist im Jahre 1889 mit alleiniger Ausnahme des Getreides bei keiner der dort aufgeführten Früchte der Durchschnittsertrag der vorhergehenden 14 Jahre erreicht worden.

Die Ernte des Jahres 1889 im Königreich Sachsen. Das Erntejahr 1889 gehört hinsichtlich der Getreideernte als noch hinsichtlich des Futterbaues zu den wenigsten ergiebigen der letzten 15 Jahre. Nach der nachfolgenden kurzen Übersicht ist im Jahre 1889 mit alleiniger Ausnahme des Getreides bei keiner der dort aufgeführten Früchte der Durchschnittsertrag der vorhergehenden 14 Jahre erreicht worden.

Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger, Dresden: Robert Fleischer, Berberstr. 13, Wilsch. Ritter, Potentillengasse 25, Dresden: August Stöckel, Birna: Paul Dähne, Bohlenstr. 10.

Güterbahnfahrplan für Dresden. Die Befugnisse von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh sind nicht für den öffentlichen Verkehr zu verwenden.

Table with columns: Abfahrtsort, Richtung, Ankunftszeit. Lists train routes to Königsberg, Krasberg, Mühlberg, etc.

Sandfertigkeitunterricht. Unterricht in Sandfertigkeit, Montag den 6. Oktober. Anmeldungen nehmen schon jetzt entgegen.

Villa-Verkauf. In schönster Wohnlage, Dresden-Neustadt, nahe der Schillerstraße und Pferdebahn, ist ein sehr hübsches Villengrundstück...

Sandelsbank zu Dresden, Abteilung B, Pragerstraße Nr. 33. Friedrich Riebe. Ich suche für zwei kleine Kinder eine durchaus zuverlässige Erzieherin.

Kinderfrau mit guter Gesundheit, welche gründlich erziehen und thätig in ihrem Fach in Solche mit langjährigem Zeugnis bevorzugt. Frau von Löbenstein, geb. von Ederstein.

Täglich frische Pa. Holländer Austern. Ferd. Gerlach Nachf., Moritzstraße 4. Pa. Holländer Austern.

Carl Seulen Nachfolger, Wallstraße 8, Berlin. Grelis Weinstuben, Zahnsgasse 29. Pa. Holländer u. Whitstaber Austern.

Feine warme Küche. Prima Holländer Austern. Tiedemann & Grahl, 9 Seestraße 9.

Dresdener Molkerei. Condensirte Milch. In allen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Bowlen. Stahlbälle in Majolika. Robert Kunze, 2874 Altmarkt 1, Nathaus.

Caution. bedürftige wollen sich wenden an die Erste deutsche Gas- und Wasser-Versicherungsgesellschaft in Hamburg.

Rheinisch-Westfälisch-Sächsischer Verkehrsverein. Vom 1. November d. J. ab werden die Stationen Düsseldorf und Düsseldorf-Bill bei der Eisenbahn-Direktion-Berlin...

Norddeutsch-Sächsischer Verband. Am 10. October d. J. wird die Station Stollberg-Kolleberode bei der Directionsbahn...

Sächsisch-Südwestdeutscher Verband. Am 15. October d. J. treten für den Verkehr zwischen Götting, Hannover, Weida, Leipzig und Götting...

Übersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 30. September 1890. Aktiva: Kurzfähiges deutsches Geld, Reichskassenscheine, Noten anderer deutscher Banken...

Die Direktion der Sächsischen Bank zu Dresden. Ludw. Duret, Kompten (Hauptk.), 9 Pf. Landwehr, ohne Anzahlung 15 M. monatlich, Kostentfrei, 4 wöch. Prohensend, Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Pferde-Verkauf. Wegen Aufgabe des Stalles sind ein Paar hodeligste irrenschere Reiterpferde zu verkaufen.

Borzügligste Kapitalanlage für Offiziere, Grundbesitzer, Rentiers etc. Mit 40 bis 60 Tausend Mark Auszahlung kann sich jemand ein prachtvolles Anwesen erwerben...

Neuheiten in feinen Kleiderstoffen für Herbst und Winter. B. Hopke, 10 Soeststr. 10.

Tuchwaren. billiger, feiner und hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. C. H. Hesse, 22 Marienstr. 22.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 138,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Erdbeben.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 138,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Erdbeben.

Verbindungsabzüge. Von Dresden-Alttstadt, Böhmischer Bahnhof u. von Dresden-Königsberg, Königsberger Bahnhof...

Antiknackische Willerung für den 5. Oktober. Zeitweise heiterer, meist wolfiger Wetter mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur...

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 138,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Erdbeben.

Table with columns: Datum, Winden, Regen, etc. Meteorological data for Dresden.

Table with columns: Datum, Winden, Regen, etc. Meteorological data for Dresden.

Table with columns: Datum, Winden, Regen, etc. Meteorological data for Dresden.

Dresdner Börse, 4. Oktober 1890.

Table with columns for 'Staatspapiere und Fonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Bau- und Kreditaktien'. It lists various financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Staatspapiere und Fonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Bau- und Kreditaktien'. It lists various financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Industriepapiere', 'Bau- und Kreditaktien', and 'Deutsche Reichsanleihe'. It lists various financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Industriepapiere', 'Bau- und Kreditaktien', and 'Deutsche Reichsanleihe'. It lists various financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Industriepapiere', 'Bau- und Kreditaktien', and 'Deutsche Reichsanleihe'. It lists various financial instruments and their market values.

Table with columns for 'Industriepapiere', 'Bau- und Kreditaktien', and 'Deutsche Reichsanleihe'. It lists various financial instruments and their market values.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Leipzig, Freitag, 3. Oktober. (Schlußkurse) Staatspapiere...'.

Text block containing news and market commentary, starting with 'in Gold zahlbar' and 'Börsen...'.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Leipzig, Freitag, 3. Oktober...' and 'Börsen...'.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Leipzig, Freitag, 3. Oktober...' and 'Börsen...'.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Leipzig, Freitag, 3. Oktober...' and 'Börsen...'.

Text block containing news and market commentary, starting with 'Leipzig, Freitag, 3. Oktober...' and 'Börsen...'.

Advertisement for 'SLUB' (Städtische Bibliothek) with the slogan 'Wir führen Wissen.' and contact information.

Advertisement for 'Károly & Liebmann, Hamburg', featuring 'Annoncen-Expeditio' and 'Spezialität: Söhne und schnelle Ausführung pharmaceutischer, mechanischer Präparate.'

Advertisement for 'Familiennachrichten' (Family News) with details about subscriptions and contact information.

Advertisement for 'Alle Annoncen' (All Advertisements) listing various services and contact information.

Advertisement for 'Familiennachrichten' (Family News) with details about subscriptions and contact information.

Advertisement for 'Alle Annoncen' (All Advertisements) listing various services and contact information.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover) 2200
Hilfliche - seitens der Königl.
preuss. Regierung mehrf. sub-
ventionierte - Fachschule für
Maschinentechniker.
Kurs (39.) Semester 14. Okt.
er. - Auftragsarbeiten durch den
Direktor Dr. Stehle des Progr. gratis
angefertigt.
Der Vorstand.

Alle geschriebenen Briefmarken laufen
fortwährend, Beschriftung gratis
22. Zechmeyer, Nürnberg.
Die Modenwelt.
Illustrierte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jahrgang 24
Nummern
mit 250
Faksim.
malen.
Preis
einzel-
jährlich
mit 1.25
= 75 Mk.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen
von Toiletten, - Moden, - Kostümen,
in Zeichnungen mit 200 Schnittmachten und 200
Darstellungen. Sie besitzen durch alle Buch-
handlungen u. Postämtern (Zugs-Konting. Nr.
2045). Preisbeleg gratis u. franco bei der
Erscheinung Berlin W. 35. - Wilm. I. Olympestr. 3.

Detail-Geschäfte:
Miltmarkt 15, Hauptstraße 26.
CACAO-VERO
auslöster, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfan-
gen wir einen in Wohlgeschmack, hoher
Schärfe, leichter Verdaulichkeit und
der Möglichkeit schneller Zuberei-
tung (als Andros kochenden Wassers
angemischt) durch das fertige Getränk
ausgezeichneten Cacao.
Preis per 1/2 kg. 1.00 - 1/4 kg. 0.50 - 1/8 kg. 0.25
200 200 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

WIRKLICH ECHTES

EAU de BOTOT
(BOTOT-ZAHNWASSER)
BOTOT-PULVER
SCHOENE SÄBINE
PFLEGE des MUNDDES
GENERAL-DEPOT:
17, Rue de la Paix, PARIS
(Früher: 229, Rue St-Hippolyte)
Es haben in allen besseren Colonial-Handlungen,
Drogerien, Kosmetikgeschäften
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bestellen Sie ausdrücklich **Kuhn**
Eau de Circassienne-Seife
(50 Pf.) erweist gegen Hautschärfe,
Sommerprossen, Flechten, Fin-
nen, gelbe, rauhe und trockene
Haut. Zur jetzigen Jahreszeit mit
Erfolg angewendet. **Frau Kuhn**,
Barf. Nürnberg. Dies nur bei **Drog.**
Ernst Bley, Rosenstr. 62. 2841

**Wasch-
Tafel-
Kaffeegeschirre.**
R. Ufer Nachf.
König-Johann-
strasse



Aachener Badeöfen
für Gas.
Liefere sofort heisses Wasser.
Einfachste und beste Einrichtung eines Badeofens
mit 67 Zehn. Gasverbrauch.
6 goldene und
silb. Medaillen.
Regenerativ-Gasheizöfen
mit Abführung der Abgase, für Räume, Wä-
schkäfen und Kleiderkammern, prima billige, einfach.
Frischschmelzöfen.
6000 Francs Prämio
von der Stadt Aachen für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Referenz: Jede Gasanstalt.

Gashaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.
Altbewährtes bürgerliches Gashaus 1. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1.25 M. anwärts ohne Berechnung von Licht
und Service.
Grösste Ausspannung der Residenz.
Besitzer **H. Reibeholz**.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.
Fahrordnung vom 6. Oktober 1890.

Von Dresden nach: Leitmeritz früh 6, Pillnitz vorm. 8 u. 9, Tetschen vorm. 10, Blafewitz vorm. 11, Pillnitz mittags 12, Schandau nachm. 1, Pillnitz nachm. 2 u. 3, Pirna nachm. 4, Pillnitz nachm. 5, abds. 6 u. 7, Blafewitz abds. 7.30. - **Strebla** früh 6.35, Reichen vorm. 10, Rühlberg mittags 12.30, Strebla nachm. 2.15, Reichen nachm. 5.
Nach Dresden von: Leitmeritz vorm. 8.30, Ruffig vorm. 11.15, Tetschen vorm. 9 u. nachm. 1, Schandau früh 6, vorm. 10.30 u. nachm. 2.45, Pirna früh 6.45, vorm. 7.40, mittags 12.10, nachm. 4.20, Pillnitz früh 5.40, 6.25, 7.20, vorm. 8.20, 9.30, 10.35, mittags 12.45, nachm. 2.40, 4, 5, abds. 6 u. 7, Blafewitz, Koschwitz früh 6.15, 7, 7.30, vorm. 8, 8.55, 10.10, 11.15, mittags 12.30, nachm. 1.20, 3.20, 4.40, 5.30, abds. 6.40 u. 7.40. - **Rühlberg** früh 7, **Strebla** früh 5.45, vorm. 8.10 u. 11.30, **Niefa** vorm. 7.15, 9.25 u. nachm. 1.10, **Reichen** früh 6, vorm. 10.10, mittags 12.15, nachm. 2.15 u. 4, **Köpschendorf** vorm. 7.20, 11.30, nachm. 1.35, 3.35 u. 5.20.
Dresden, am 1. Oktober 1890.

Der vollziehende Direktor: **Kenzel.**
Dresdner Bankverein.
Chemnitz. Dresden. Leipzig.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die
Filialen der Geraer Bank
in **Chemnitz, Leipzig und Dresden** erworben haben und vom 1. Oktober d. J. ab die
Geschäfte der beiden ersten in den bisherigen Lokalen unter unserer Firma fortführen, die letztere
aber mit unserem hiesigen Geschäfte vereinigen werden.
Dresden, September 1890.
Die Direktion.
Herr **Vöttcher.**

P. P.
Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir unser Geschäft mit allen Aktiven und
Passiven an
Herrn Heinrich Hess,
den langjährigen Leiter der Firma **F. A. Schütz**, hier, verkauft haben.
Indem wir für das uns so reichlich bewiesene Vertrauen bestens danken, bitten wir höf-
lichst, dasselbe auch auf unseren Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Conrad & Consmüller Nachfgr.
Bezugnehmend auf obige Anzeige gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, dass ich das
seit langer Zeit unter der Firma **Conrad & Consmüller Nachfgr., hier, Wai-
senhausstr. 13** bestehende Geschäft käuflich erworben habe, um dasselbe unter meiner
eigenen Firma:
Heinrich Hess
fortzuführen.
Die Auswahl in
Tapeten, Teppichen, Möbel- und Gardinenstoffen
sowie aller einschlägigen Artikel
wird eine noch wesentlich grössere sein, wie bisher. Durch die Verbindung mit den bedeutendsten
Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Geschmack-
vollste zu bieten. Ausserdem wird es nun in meinem eigenen Geschäft nicht minder wie bisher
als Leiter der Firma **F. A. Schütz**, hier, mein unaufhörliches Bestreben sein, die geehrten Kunden
auf das Beste und gewissenhafteste, dabei aber auch auf das billigste zu bedienen.
Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich
mit vorzüglicher Hochachtung
Dresden, 1. Oktober 1890.
Waisenhausstrasse 13.
Heinrich Hess.

Erste Verkäufer gesucht.
Für unsere im zweiten Vierteljahr 1891 zur Erfüllung kommen-
den, neuerbauten, im grossen Stille angelegten Warenhäuser in Berlin
und Leipzig, in welchen alle Warengruppen unseres Versand-ge-
schäfts verkauft werden, suchen wir **hervorragende Kräfte**
als **Verkäufer**, welche durch ihre allgemeine Bildung befähigt
sind, mit den gebildeten Gesellschaftsklassen zu verkehren und die
in einer der nachfolgend genannten Branchen und zwar
entweder in der **Teppich- und Möbelstoff-Branche**,
oder in der **Herren- und Damen-Konfektions-Branche**,
oder in der **Kurz- und Porzellanwaren-Branche**,
oder in der **Gold-, Silber- und Bijouteriewaren-Branche**
so vollständig erfahren sind, dass sie nicht nur den Detail-Verkauf
derselben sachgemäß selbstständig erledigen können und das in jeder
Branche beschäftigte Personal zu leiten im Stande sind, sondern
auch, wenn erforderlich, den Einkauf in der betreffenden Branche
zu besorgen die Qualifikation besitzen.
Da jede der genannten Branchen eine selbständige Abteilung
bildet, so ist es **notwendig und Bedingung**, dass Bewerber um
diese Stellen durch ihre **allgemeine**, sowie **spezielle kaufmännische**
Bildung durchaus befähigt sind, **eventuell verantwortlicher**
Vorstand je einer derselben zu werden. Auch muss die
persönliche Erscheinung der Herren Bewerber eine der notwendigen
Repräsentation entsprechende sein.
Bewerber, **nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre alt**,
werden ersucht, einen vollständigen Lebenslauf mit Angabe über den
absolvierten Schulunterricht und das Religionsbekenntnis einzusenden.
Ferner bitten wir um Angabe der Branche, in welcher sie sich be-
fähigt halten, Tätigstes zu leisten, um Senang des zuletzt bezogenen
Einkommens und um Beifügung einer Photographie.
Wir rekrutieren **nur auf Bewerbung** von Herren, welche in
einer solchen Position für sich eine Lebensstellung
erblicken. Der Antritt soll möglichst bald erfolgen.
Den Herren Bewerbern sichern wir volle Diskretion zu.
Bewerbungen sind zu richten mit dem Vermerk „Ver-
traulich“
des Versand-Geschäfts
Mey S Edlich,
Leipzig-Plagwitz.

Gashaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.
Altbewährtes bürgerliches Gashaus 1. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1.25 M. anwärts ohne Berechnung von Licht
und Service.
Grösste Ausspannung der Residenz.
Besitzer **H. Reibeholz**.

Feine
Parfümerien.
Echtes Eau de Cologne.
Feine Toiletseifen.
Blumen - Arnic
und Klettenwurzelhaaröl.
Pommaden aller Art.
Badeschwämme u. s. w.
empfehlen
Hermann Roch,
Dresden, Altmart 5.

Beste
Fussboden Anstrich!
Über Nacht trocken!

Nicht nachträglich!
Rustensafte und Brezette gratis bei
Carl Tiedemann, Geflehenstr.
Dresden, Marienstr. 19, Kaulitzenstr. 18,
Zwickauer Str. 40 und Feinrichstr. (Stabi-
Wörlitz.) 887

J. Spörri,
15 Pragerstrasse 15.
Die
Herbst- u. Winterneuheiten
in **Wollstoffen** sind in **grosser**
Auswahl eingetroffen.
Ebenso ist mein
Seidenlager
mit den letzten Saison-Neuheiten
reichlich ausgestattet.
Spezialität:
Hochfeine engl. Kostümstoffe
u. Zürcher Seidenstoffe
eigener Fabrikation. 408

Vorträge
der
Gehe-Stiftung
im Winterhalbjahre 1890/91.

A. Vortragsschillen
im **Lokale der Gehe-Stiftung**, Kleine Brühlergasse 21, I,
abends 7 1/2 Uhr.
I.
Donnerstag, 16. Oktober 1890 und jeden folgenden Donnerstag
bis Oftern 1891:
Herr Direktor **Schömann** über:
Die Grundgesetze der Nationalökonomie.
II.
Montag, 20. und 27. Oktober, 3., 10., 17. und 24. November,
1. und 8. Dezember 1890:
Herr Regierungsrat Dr. **Gumpowicz** über:
Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, die Alters- und
Zunahmenderföherung der Arbeiter betreffend.
III.
Dienstag, 21. Oktober 1890 und jeden folgenden Dienstag bis Oftern:
Herr Direktor **Schömann** über:
Die Verwaltung der grösseren Städte.
IV.
Freitag, 17. Oktober und 24. Oktober, 7., 14. und 28. November,
5., 12. und 19. Dezember:
Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. **Böhmert** über:
Armenpflege.
V.
Montag, 5. Januar 1891 und alle folgenden Montage bis Oftern:
Herr Dr. **Wuttke** über:
Sächsische Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschafts-geschichte
seit dem Ausgange des dreissigjährigen Krieges.
Herrn, welche an einem oder mehreren dieser Vorträge teilzunehmen wünschen,
wollen sich in der Kasse der Gesellschaft während der unten vermerkten Geschäfts-
stunden derselben in die auftragenden Listen einzeichnen und die entsprechenden Zu-
trittskarten unentgeltlich in Empfang nehmen.

B. Einzelvorträge
im **Saale von Brauns Hotel**, Pirnaische Strasse,
abends 7 1/2 Uhr.
I.
Sonntag, 11. Oktober 1890:
Herr Professor Dr. **Gumpowicz** aus Graz über:
Das Wesen der Soziologie.
II.
Sonntag, 13. Dezember 1890:
Herr Professor Dr. **Müge** in Dresden über:
Die Teilung Afrikas.
III.
Sonntag, 3. Januar 1891:
Herr Professor Dr. **Arnapp** aus Strassburg über:
Die Anfänge der kapitalistischen Wirtschaft.
IV.
Sonntag, 7. Februar 1891:
Herr Professor Dr. **Wilmann** aus Prag über:
Die soziale Aufgabe der höheren Schulen.
V.
Sonntag, 21. März 1891:
Herr Professor Dr. **Mataja** aus Innsbruck über:
Großmagazine und Kleinhandelsstand.
Eintrittskarten für Herren zu den Vorträgen des Herrn Prof. Gumpowicz über
Soziologie sind in der Kasse der Gesellschaft, Kleine Brühlergasse 21, I., Wochen-
tags von 10-2, sowie (außer Sonntagen) nachmittags von 3-9 Uhr unentgeltlich
zu entnehmen. 2850

Pacht-Geßion einer sigl. preuss. Domäne.
Die Pachtung einer preussischen Domäne in Schlesien in sehr vortheilhafter
Lage nahe Kreis- und Regierungssitz soll erbiet werden.
Für Übernahme sind mindestens 150 000 Mark erforderlich. Selbstbestimmten
mit erforderlichem Kapital-Rückweis erfahren Billets durch
2799
E. Luckner, Dresden.

Meyers Zoppen von 6 Mk. an,
Schlafmäde von 12 Mk. an
Dresdner Schlafrock-Fabrik von
S. Meyer Jun.,
Frauenstraße 8 u. 10.
gegenüber Herrn Klepperbein.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havanna.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilt:
Generalagent **Adolf Hessel, Dresden.**
An der Kreuzkirche 1, part. 2849

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloss in grün gesiegelten und
blau etikettierten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen
astilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei Nodbrennen, Magenkatarrhen,
Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen,
in den
Apotheken und Drogen-Handlungen. 283
Brannen-Direktion in Bilin (Böhmen).
E-nd von S. G. Trubner in Dresden.

Für die Verantwortlichkeit verantwortlich: Johann Otto Banz, Professor der Literatur- und Buchgeschichte.